

M 3

Dass die Frage nach der Kirche nachrangig ist, lässt sich wieder auch durch Erfahrung belegen. Trotz aller Medienpräsenz, die heute steigt und morgen wieder fällt, interessieren sich viele in meinem Umfeld der neuen Bundesländer für die Wichtigkeit oder Unwichtigkeit von Kirche herzlich wenig. Innerkirchliche Probleme, welche wir gern untereinander heiß und heftig diskutieren, werden nämlich oft gar nicht verstanden. Wenn überhaupt, gibt es eine vorsichtige Neugier auf uns, auf die in dieser Region recht seltene Spezies *homo christianus*: Wie kommt ihr dazu, an einen Gott zu glauben? Könnt ihr euch vorstellen, wie wir nicht religiös zu sein, und was wäre dann bei euch anders? Also: Warum seid ihr Christen – und wozu seid ihr überhaupt gut?

Kann diese Frage jemand beantworten, der nicht zu einer Kirche gehört? Ich schließe nicht aus, dass jemand Christ bleiben kann auch ohne Kirche. Christlichkeit ist nicht Kirchlichkeit – allerdings auch umgekehrt: Manche Christen bleiben außerhalb, weil sie in der Kirche zu selten richtige Christen finden. Aber werden die da draußen überhaupt nach ihrem Christ-Sein gefragt werden? Anders gesagt: Wird jemand ohne Konfession, die ja etwas Öffentliches ist, nach der Konfession, dem Bekenntnis gefragt werden? Unmöglich ist es wohl nicht, aber wohl selten, denn über den Glauben oder Nichtglauben an Gott wird üblicherweise genauso wenig öffentlich gesprochen wie über den persönlichen Kontostand.

Nur wer sich erkennbar und profiliert als anfragbar darstellt, wird auch angefragt. Erneut verändert sich damit die Frage: Wozu Kirche? und verwandelt sich zurück in die Frage: Wollen wir überhaupt anfragbar sein?

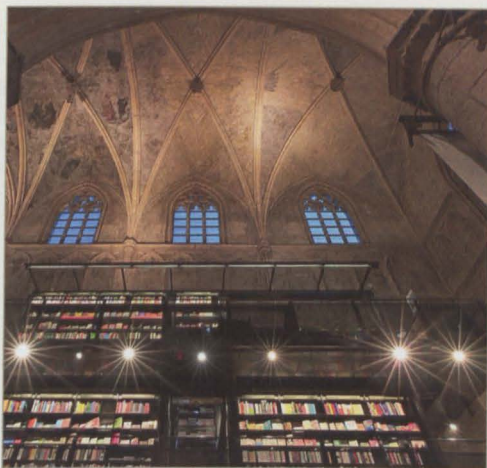
Ich habe nur Splitter von Beobachtungen und Versuche von Antworten bieten können. Ein letztes Detail sollte aber nicht unerwähnt bleiben: Auch wenn die Kirchen Westeuropas sich sonntags leeren und viele meinen, Christ auch ohne Kirche sein zu können – überraschend füllen sie sich dann doch: bei Orgel- und Chorkonzerten, bei einschneidenden öffentlichen Ereignissen wie dem Mord an Martin Luther King im Gutenberg-Gymnasium in Erfurt, wo ich herkomme, bei Weihnachtsgottesdiensten und Segensfeiern, die offen sind für alle. Ohne Kirche scheint es also doch nicht zu gehen. Was genau aber geht da nicht ohne Kirche? Die Frage müsste jetzt wohl weniger lauten: Wozu Kirche?, als eher: Wie Kirche?

(Aus: Prof. Dr. Eberhard Tiefensee, *Podienreihe Kirche der Zukunft: Wenn dich heute jemand fragt: Wozu Kirche?* 30. Deutscher Evangelischer Kirchentag, 25. Bis 29. Mai 2005 in Hannover, in: http://www.kirchentag2005.de/presse/dokumente/dateien/KZU_1_499.pdf – 6.6.2010)

Erläuterung:

homo christianus: der Christenmensch (lat.)

- 1 Geben Sie wieder, welche Antwort der Autor auf die Frage nach der Kirche gibt.
- 2 Erläutern Sie, welche Antwort aus einer katholischen Perspektive zu erwarten sein dürfte.
- 3 Beurteilen Sie die Antwort von Eberhard Tiefensee und erörtern Sie seine Überlegungen.



Zur Buchhandlung umgewidmete
Dominikanerkirche in Maastricht

Grabeskirche St. Elisabeth,
Mönchengladbach, die der
Urnenbeisetzung dient

